



Die Ofenmacher e.V.

Rauchfreie Küchenöfen statt offenes Feuer

Vereinszweck

Kochen am offenen Feuer hat viele negative Folgen und ist dennoch weltweit anzutreffen. Der Zweck des Vereins „Die Ofenmacher e.V.“ ist die Verbreitung von Küchenöfen mit Rauchabzug in ländlichen Haushalten, vor allem in Entwicklungsländern. Unsere Arbeitsgebiete sind zur Zeit Nepal, Äthiopien und Kenia. Der Verein wurde im Jahr 2010 gegründet, Sitz des Vereins ist München.

Projekte

Nepal

In Nepal hat das Projekt seinen Ursprung. Die VereinsgründerInnen wurden dort bei Aufenthalt im SKM Hospital in Kathmandu mit den schrecklichen Folgen von offenen Feuerstellen in den Küchen der ländlichen Bevölkerung konfrontiert. Schwere Verbrennungen bei Kleinkindern sind häufig zu beklagen. Chronische Gesundheitsbeschwerden der Atemwege, Augen und Gefäße gehören zum Alltag.



Die Lösung sind einfache Lehmöfen mit zwei Kochstellen und Rauchabzug nach außen. Die Öfen werden von ausgebildeten und erfahrenen Ofenbauern installiert. Die Hausbesitzer werden dabei in die Arbeit des Ofensetzers mit eingebunden. Die Hausfrau hat den Auftrag, das notwendige Baumaterial wie Lehm, Reisschalen und Kuhdung bereitzustellen. Aufgabe des Hausherrn ist es, das Loch in die Wand für den Schornsteinausgang zu stemmen. Der getöpferte Rauchabzug und Eisenstangen zur Stabilisation des Ofens werden angeliefert. Nach kurzer Zeit ist der Lehmofen aufgemauert und nach einer Trocknungszeit betriebsbereit. Er spart beim Kochen Brennholz und Zeit und verbannt Gesundheitsrisiken und Unfallgefahren aus der Küche. Die Kosten für einen Ofen sind mit etwa 10 € äußerst gering.



In Nepal sorgt Swastha Chulo, eine eigens gegründete Nichtregierungsorganisation, für die Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle des Ofenbaus. Mindestens einmal im Jahr besucht die deutsche Sektionsleitung das Ofenprojekt vor Ort und legt die weiteren Ziele fest. Etwa 120 OfenbauerInnen sind in Nepal aktiv und erhalten dadurch Arbeit und Lohn. Mehr als 35.000 Öfen wurden bis Ende 2015 installiert und auf diese Weise die Lebensbedingungen von etwa 180.000 der ärmsten Menschen grundlegend verbessert.

Ebenfalls in Nepal ist unser Gold Standard Klimaschutzprojekt in den Distrikten Dolakha, Kavre-Palanchok und Ramechhap angesiedelt. Dort werden nach den strengen Regularien des internationalen Standards Lehmöfen gebaut und der Nachweis über die Einsparung von CO₂ durch diese Öfen erbracht.

Kenia

Dort bauen wir Öfen in Kooperation mit der OI Pejeta Conservancy, einem als gemeinnützige Gesellschaft organisierten Schutzgebiet. Es umfasst etwa 400 km² und liegt wenige Kilometer westlich von Nanyuki unweit des Mount Kenya. OI Pejeta betreibt ein umfangreiches Entwicklungsprogramm für die umliegenden Gemeinden, zu dem durch die Kooperation auch der Bau von Öfen in den Haushalten kommt.



Äthiopien



Die Stadt Alem Katema mit etwa 20.000 Einwohnern ist etwa 180 km nördlich der Hauptstadt Addis Ababa. Sie liegt am Rande eines Hochplateaus auf etwa 2300 m Meereshöhe. Eine zur Zeit größtenteils noch unbefestigte Straße verbindet Alem Katema mit der Hauptstadt. Seit dem Jahre 2013 ist die Stadt an das äthiopische Stromnetz angeschlossen, ein kleiner Teil der Privathaushalte hat eine Zuleitung ins Haus.



Die Ofenmacher e.V.

Rauchfreie Küchenöfen statt offenes Feuer

Unsere Arbeit 2014 und 2015

Die Ofenmacher konnten ihre Aktivitäten in diesen beiden Jahren enorm ausweiten. In Nepal wurden in 2014 11.839 und in 2015 9.366 Öfen gebaut. Durch die schrecklichen Erdbeben im April 2015 wurden jedoch viele Häuser mit ihren Öfen zerstört. Der Wiederaufbau hat bisher kaum begonnen, damit kam auch der Ofenbau in den betroffenen Gegenden ins Stocken. Durch eine Nothilfeaktion hat der Verein insbesondere seine beschäftigten OfenbauerInnen mit dem Nötigsten versorgt. Ebenfalls als Soforthilfe wurden einfache mobile Öfen, sogenannte Rocket Stoves gebaut und in den betroffenen Distrikten verteilt.



In Kenia wurden in 2013 die ersten Pilotöfen gebaut und OfenbauerInnen ausgebildet. Dort können die Öfen prinzipiell genauso konstruiert werden wie in Nepal. Bis Ende 2015 wurden etwa 300 Öfen mit Rauchabzug installiert.

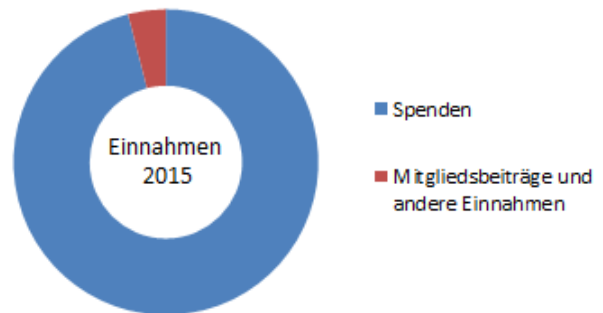


In Äthiopien wurden ebenfalls in 2013 die ersten Pilotöfen aufgebaut. Das Training der ersten OfenbauerInnen fand in 2014 statt. Die Konstruktion der Lehmöfen wurde dort den Kochgewohnheiten angepasst. Eine weitere Kochstelle wurde hinzugefügt, die für die Zubereitung des dünnen großflächigen Fladenbrots Injera geeignet ist. Bis Ende 2015 wurden wenige Öfen gebaut.

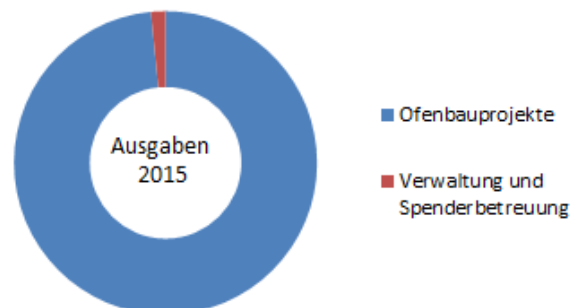
Einnahmen und Ausgaben

Wir werden von zahlreichen Spendern aus dem ganzen Bundesgebiet unterstützt. Es sind überwiegend Privatpersonen. Aber auch Unternehmen und Stiftungen tragen einen erheblichen Anteil zum Spendenaufkommen bei. Alle Spenden werden zu 100 Prozent direkt an die Projekte weitergeleitet und gemäß ihrem Verwendungszweck eingesetzt. Verwaltungs- und andere Nebenkosten in Deutschland werden durch die Jahresbeiträge der Mitglieder und spezielle Spenden abgedeckt.

	2015	2014
Einnahmen	133.013 €	104.283 €
Spenden	127.694 €	99.037 €
Mitgliedsbeiträge und andere Einnahmen	5.319 €	5.246 €



	2015	2014
Ausgaben	121.352 €	102.067 €
Ofenbauprojekte	119.487 €	100.115 €
Verwaltung und Spenderbetreuung	1.865 €	1.952 €



**Redaktion
Herausgeber
Internet
Email
Facebook
Konto**

Reinhard Hallermayer
Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München,
<http://www.ofenmacher.org>
info@ofenmacher.org
<http://www.facebook.com/ofenmacher>
IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Stadtparkasse München